Optimale Vorgehensweise für:

Wege, Straßen, Pfade

Ein durchdachter Pflegeplan für Grünstreifen entlang von Straßen, Gehwegen und Pfaden reduziert nicht nur den allgemeinen Zeit- und Kostenaufwand, sondern lässt auch vernetzte Biotope entstehen.

Ziel:

Den personellen und materiellen Aufwand der Unterhaltsarbeiten durch extensive Pflege reduzieren und die freie Entwicklung einer an die örtlichen Gegebenheiten angepassten Spontanvegetation fördern.

Konzept 1

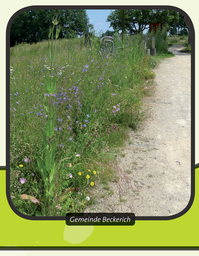
Das Anlegen eines wenige Zentimeter breiten Schutzstreifens entlang von Gehwegen ermöglicht bereits eine extensive Mahd der Restfläche. Einzelne Einbuchtungen lockern die geraden Linien strukturell auf und erzielen einen schönen visuellen Effekt.

Gemeinde Colmar-Berg

Konzept 2

Ein unregelmäßig gemähter, hochwüchsiger Randstreifen entlang von wassergebundenen Pfaden bietet insbesondere Wildkräutern einen wertvollen Nischenlebensraum. Er bietet außerdem einen natürlichen Anblick, ohne das Begehen der Wege einzuschränken.

Gemeinde Betzdorf



Gemeinde Beckerich

Konzept 3

Extensive Pflege von Straßenrändern. Das Entfernen von Ziersträuchern und die Reduzierung der Mahd-Frequenz fördern das Aufkommen der natürlichen und lokalen Vegetation.

Gemeinde Mertzig

Gemeinde Mertzig

Konzept 4

Besonders Wege entlang von Bächen und Wasserläufen sind von jeglichen Pestiziden frei zu halten, da hier eine unmittelbare Verschmutzungsgefahr des Wasserkreislaufes besteht, was großen Schaden für Mensch und Natur anrichten kann. Die Lösung sind auch hier extensiv genutzte Grünstreifen entlang der Ufer.

Gemeinde Betzdorf

Gemeinde Esch-Sauer

Konzept 5

Mechanische und/oder thermische Pflege von Gehflächen: sollen Gehwege krautfrei bleiben, kann auf Wildkrautbürsten oder thermische Geräte (Infrarot, Flamme, heißer Schaum oder heißes Wasser) zurückgegriffen werden, um die Pflanzen pestizidfrei abzutöten.

Fotos: EBL, Naturpark Our & Naturpark Oewersauer